

KRANKENHAUS REPORT

GERRESHEIM

Top-Thema
Medizinisches
Versorgungszentrum
Gerresheim (MVZ) | Seite 5



Foto: Natascha Neunzig

„Ja, es umgibt uns eine neue Welt“

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.,

wir sind mitten im Frühling, er kommt gerade so richtig in Schwung. „Ja, es umgibt uns eine neue Welt“, so frohlockte bereits Goethe, als sich die ersten Zeichen des Frühlings zeigten. Die Sonne steigt, aber wie steht es mit unserer Stimmung? Steigt sie auch?

Leider nicht bei allen Menschen, viele sind schlapp und anfällig für Infekte. Unter Medizinern überwiegt die Ansicht, dass die Frühjahrsmüdigkeit mehr ist als Einbildung. Man kann, man sollte etwas dagegen tun. Meine Empfehlung: Gehen Sie trotzdem raus in die erwachende Natur und erfreuen Sie sich an ihr und atmen Sie die Frische und den Duft der Blüten ein.

Natürlich sollten Sie sich dazu bei Medizinern fachmännisch beraten und betreuen lassen. Die SANA Klinik ist auf Ihren Besuch vorbereitet.



Foto: privat

Rosemarie Theiß, 1. Vorsitzende des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.

Viele Besucher der Klinik benutzen den ÖPNV, aber sehr viele sind auf ihr Auto angewiesen. An Ort und Stelle angekommen, beginnt die Parkplatzsuche, und die muss man leider als Notsituation bezeichnen. Die Suche nach einem freien Parkplatz stellt sich für die Besucher der SANA als unlösbares Problem dar. Auf dem Klinikgelände ist kein freier Parkraum zu finden, selbst das Rondell vor dem Haupteingang ist zugestellt.

Die nahegelegene Endhaltestelle der Rheinbahn bietet viele Parkplätze, die auch immer besetzt sind, ebenso sieht es auf den umliegenden Straßen aus. Der Bürger wundert sich darüber, daß neben dem Haupteingang seit Jahren eine große, zum Teil ausgeschachtete Fläche brach liegt. Dort soll wohl das geplante Parkhaus entstehen.

Auf meine Frage an Geschäftsführer Christian Engler, wann und wie die Parknotsituation beseitigt wird, erhielt ich folgende Antwort:

„Im 1. Quartal des Jahres 2018 wird der Parkhausbau abgeschlossen sein und unmittelbar in Betrieb genommen werden.“ Schauen wir also hoffnungsvoll nach vorne.

Mit meinen besten Wünschen für Sie und Ihre Gesundheit und mit sonnigem Gruß

Ihre Rosemarie Theiß

Die Mitgliederversammlung des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V. findet am 11.05.2017 um 19 Uhr in den Besprechungsräumen neben dem Restaurant statt.

Christian Engler erhält besondere Ehrung

Dem Geschäftsführer des Sana Krankenhauses Gerresheim wurde Ende letzten Jahres die 14. Ehrenmedaille eines bekannten gemeinnützigen Gerresheimer Vereins verliehen.

Christian Engler leitet das Sana Krankenhaus in Gerresheim seit dreieinhalb Jahren und hat maßgeblich zu der positiven Entwicklung des Hauses beigetragen. Herr Engler nahm die Ehrung „stellvertretend für die Mitarbeiter dieses Unternehmens“ an. In seiner

Dankesrede betonte er: „Wenn wir heute auf unser Krankenhaus schauen, können wir voller Stolz sagen:

„Unsere gemeinsamen Bemühungen der letzten Jahre um das Haus waren mehr als fruchtbar. Die Identifikation der Gerresheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Haus hat stark zugenommen.“

Der Freundeskreis gratuliert herzlich zu dieser mehr als verdienten Auszeichnung.



Foto: Hartmut Groth

Christian Engler

Führung für den Freundeskreis durch die Räumlichkeiten der Endoskopie der Medizinischen Klinik

Was verbindet den Freundeskreis des Krankenhaus Gerresheim mit dem Team der Endoskopie in der Medizinischen Klinik? Diese Frage von Chefarzt PD Dr. Schrader war der Auftakt der Veranstaltung, zu der die Medizinische Klinik eingeladen hatte. „Uns verbindet der gemeinsame Anspruch, eine Patientenversorgung mit hoher medizinischer Qualität und nach heutigen ethisch-moralischen Werten durchzuführen. Um dieses zu erreichen, sind die Struktur-, Prozess- und die Ergebnisqualität zu überprüfen und zu optimieren. Die bisherige Unterstützung des Freundeskreises, z.B. mit einer Spülpumpe für den Notfalleinsatz, konnte helfen, diesen Zielen näher zu kommen.“ Nach diesen einführenden Worten referierte Dr. Kalmar als leitender Oberarzt und ärztlicher Leiter der Endoskopie über das Thema „Vorsorgekoloskopie“. Ein Thema, das viele Menschen bewegt, weil es häufig der erste Berührungspunkt mit einer Endoskopie ist. In diesem Vortrag wurde anhand von anschaulichen Darstellungen



Foto: Privat

Dr. Kalmar

und Graphiken aufgezeigt, warum eine Vorsorgekoloskopie notwendig ist. Herr Kalmar erklärte, dass das Risiko einer Dickdarmkrebserkrankung, als eine der häufigen Krebserkrankungen,



Endoskopie-Räumlichkeiten

Foto: Hartmut Groth

eine Darmspiegelung ab dem 55. Lebensjahr notwendig mache. „Die Entwicklung eines Darmkrebs dauert oft mehrere Jahre und beginnt in der Regel mit einem gutartigen Polypen, dessen Zellen im Verlauf bösartig werden.“ Die Maßnahmen zur Vorbereitung des Darms mit getrunkenen Spülflüssigkeit wurden geschildert. Bei der Durchführung „streben wir einen tiefen Dämmer Schlaf an, der durch Medikamente erreicht wird. So ist es möglich, dass der Patient so wenig wie möglich von der Untersuchung verspürt.“ Das Risiko von medikamentenbedingten Nebenwirkungen „versuchen wir so klein wie möglich zu halten, indem wir die individuellen Risiken eines jeden Patienten berücksichtigen“, erläutert Dr. Kalmar. Nach einer sich anschließenden Fragerunde wurden die Besucher durch Frau Senol-Tebarts als pflegerische Leitung der Endoskopie (sowie durch ihre Vertreterin Frau May) in die Räumlichkeiten der Endoskopie geführt. Frau Senol-Tebarts vermittelte in den erst vor wenigen Jahren komplett neu eingerichteten

Räumlichkeiten, wie sich der Ablauf einer ambulanten Untersuchung gestaltet: Zunächst im Empfangsbereich die Begrüßung und Erfassung der patientenbezogenen Daten; dann die Vorbereitung in den großzügigen und tageslichterhellten Aufwachsäumen: Dort können sich die Patienten umziehen und werden mit einer Venenkanüle



Foto: Privat

Dr. Schrader

le versorgt, um später über diese Medikamente zu erhalten. „Anschließend“, so Frau Senol-Tebarts, „werden die Patienten auf einer speziellen Liege in den Untersuchungsraum gefahren.“

Die neu gekauften Untersuchungs- endoskope werden dort an elektronische Prozessoren angeschlossen, die wiederum an frei im Raum beweglichen Ampelhalterungen fixiert sind. So können die Räume individuell je nach Untersuchungsart flexibel genutzt werden. „Hygiene spielt bei uns eine ganz wesentliche Rolle“, so Frau Senol-Te- barts. „Wir bereiten die Endoskope (z.B. ein Koloskop) nach jeder Unter- suchung gemäß den Empfehlungen der Fachgesellschaft und des Ro-

bert-Koch-Instituts auf und können so ein hohes Maß an Patientensicherheit gewährleisten. Mit zwei Reinigungs- und Desinfektionsautomaten können zeitgleich bis zu 4 Endoskope gereinigt werden. Dieses wird selbstverständlich schriftlich dokumentiert.“ Nach dieser Führung wurde für die Besucher in den Untersuchungsräumlichkeiten ein Untersuchungsablauf simuliert. „Vor und bei jeder Untersuchung“, so be- schreibt es Frau May, „wird dem Pati- enten Sauerstoff gegeben, sein Blut-

druck, sein Puls und sein EKG werden kontinuierlich gemessen. Nur so sind wir sicher, dass der Patient die Däm- merschlafmedikamente gut verträgt. Der Aufbau und die Funktionsweise der Endoskope wurden gezeigt und schlüssig beschrieben. Es wurde ver- mittelt, dass zum Aufblasen des Darms CO2 verwendet wird, um die Untersu- chung so schmerzärmer zu gestalten. An dieser Stelle bedankte sich Dr. Kal- mar für die CO2-Pumpe als vorjährige Spende durch den Freundeskreis. „Wir führen über das sehr flexibel und in zwei Ebenen schwenkbare Endoskop Instrument durch den Arbeitskanal bis zur Spitze des Gerätes“, so Dr. Kalmar. „Mit diesen Instrumenten können wir über eine hochauflösende und stark vergrößernde Optik Polypen leicht identifizieren, bewerten und komplika- tionsarm, z.B. mit einer Schlinge ab- tragen“, führte Dr. Kalmar weiter aus. Des Weiteren wurde den Besuchern erläutert, wie ein Patient endoskopisch bei einer Schleimhautblutung versorgt wird. „Sogenannte Hämoclips können blutende Gefäßstümpfe klammerartig verschließen und so den Patienten vor dem Verbluten bewahren“, so Frau Se- nol-Tebarts.

Den Besuchern wurde anschließend bei gereichten Speisen die Gelegen- heit gegeben, die vielen neuen Infor- mationen, Fragen und Unklarheiten mit dem Team der Endoskopie zu be- sprechen.

Insgesamt dankt der Freundeskreis der Endoskopie der Medizinischen Kli- nik für die Führung durch die Räum- lichkeiten der Endoskopie. Herr Groth formulierte seine Eindrücke mit den abschließenden Worten: „Es ist gut zu wissen, dass die Endoskopie bei Sana in Hinblick auf Geräte und Räumlich- keiten so gut aufgestellt ist. Ebenso wichtig ist es aber auch, dass hinter die- ser Ausstattung ein engagiertes Team an Ärzten und Pflegekräften steht.“



RENNSTAHL

Mit unseren fünf Produktgruppen stellen Sie Ihre Stahl- Taktik genau richtig auf. Denn jede Herausforderung benötigt individuelle sowie spezielle Lösungen. Also vertrauen Sie unserer großen Erfahrung, unseren blitzschnellen Reaktionszeiten sowie unserer endlosen Leistungsbereitschaft – und Sie werden erfolgreich sein!

UNSERE „BIG 5“ FÜR IHREN ERFOLG:

- nahtlose und geschweißte Zylinderrohre
- verchromte Kolbenstangen
- verchromte Kolbenrohre
- Hydraulikleitungsrohre
- mechanische Fertigung auf eigenen Maschinen



SCHIERLE
STAHLROHRE

Schierle Stahlrohre GmbH & Co. KG
Tel. 02131 3665-0 · Fax 02131 3665-107
Niederlassung Leipzig
Tel. 034205 735-0 · Fax 034205 735-20
www.schierle.de · info@schierle.de

Medizinisches Versorgungszentrum Gerresheim (MVZ)

Am 5. April 2017 haben wir uns mit Dr. Michael Ketteniß („M.K.“) aus der Chirurgie, Dr. Markus Dommach („M.D.“) aus der Onkologie/Hämatologie, Dan Balkan („D.B.“) aus der Pathologie und Dr. Inge Goldschmidt („I.G.“) aus der Ärztlichen Psychotherapie des MVZ für ein Interview getroffen.



Dr. Dommach und Dr. Struse-Soll im onkologischen Behandlungszimmer.

Foto: Natascha Neunzig

Was ist ein MVZ?

M.K.: MVZ steht für Medizinisches Versorgungszentrum. Das sind ärztlich geleitete Einrichtungen im öffentlichen Gesundheitswesen, die 2005 vom Gesetzgeber eingeführt wurden. Die Grundvoraussetzung für ein MVZ ist, dass es mindestens zwei verschiedene Fachabteilungen gibt. Der Grundgedanke, der dahinter steckt ist, mehrere Fachabteilungen unter einem Dach zu haben. So kann Patienten eine optimale Versorgung angeboten werden.

Wir waren damals im Jahre 2005 das erste MVZ, das im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein gegründet wurde. Angefangen haben wir mit den Fachabteilungen Chirurgie mit meiner Person und mit der Pathologie. Dazu kamen dann sukzessive die anderen Fachabteilungen.

Gibt es medizinische Versorgungszentren nur in Krankenhäusern?

M.K.: Nein, auch ganz normale Arztpraxen können ein MVZ gründen. Der Vorteil eines MVZ am Krankenhaus ist, dass es eng mit den Abteilungen zusammenarbeiten kann. Trotzdem ist das MVZ unabhängig vom Krankenhaus. Der Patient profitiert von dieser Kooperation dadurch, dass Doppeluntersuchungen vermieden werden und der Verwaltungsaufwand reduziert wird.

Dr. Kerstin Struse-Soll



„Ich bin Internistin und Palliativmedizinerin und seit siebzehn Jahren hier im Haus. Ich habe zwei Kinder, die zugleich auch mein Hobby sind, und wohne in Langenfeld.“

K.S.: Der Übergang von ambulant und stationär und von stationär zu ambulant ist fließend möglich.

M.K.: Ganz genau. Wobei wir als MVZ am Krankenhaus den Vorteil haben, dass wir auf die Infrastruktur des Krankenhauses zurückgreifen können. Wir können beispielsweise die Röntgenabteilung, die Endoskopie, das Labor, das MRT und den Ultraschall nutzen.

M.D.: Außerdem sind die Wege kürzer. Alles befindet sich in einem Haus, es ist einfacher die einzelnen Behandlungen zu koordinieren.

Wann ist das MVZ zuständig? Nehmen wir mal an, jemand bricht sich ein Bein. Wo wird diese Person dann behandelt?

M.K.: Man kann natürlich 24 Stunden in die Notaufnahme gehen. Man kann aber auch zu den täglichen Sprechzeiten, wie in einer Arztpraxis, direkt ins MVZ kommen. Auch das MVZ kann Notfälle behandeln.

M.D.: Das ist auch gewünscht, denn das Problem der Notfallambulanzen in Krankenhäusern ist immer, dass zunächst festgestellt werden muss, ob der Patient stationär aufgenommen werden muss oder ob es sich um einen ambulanten Fall handelt. Es wird früh sortiert, damit die ambulanten zu behandelnden Fälle gar nicht erst auf der Station aufgenommen werden. Der Vorteil beim MVZ ist, dass diese Fälle dann direkt hier versorgt werden können. Genauso gibt es das aber auch andersherum, dass jemand zu uns ins MVZ kommt und von hier aus, bei entsprechender Notwendigkeit, direkt auf die Station zu den entsprechenden Fachkollegen gebracht wird. Die Wege und Abläufe sind hier sehr

Dan Balkan



„Ich bin der Pathologe hier im Haus und habe 2006 als Assistenzarzt hier angefangen. Seit 2014 arbeite ich im MVZ. Ich wohne in Mettmann, habe zwei Kinder und interessiere mich privat für die Fotografie.“

kurz.

Alle Untersuchungen, die schon gemacht worden sind, sind auch direkt überall nutzbar, d.h. wenn wir hier eine Ultraschalluntersuchung gemacht haben und gesehen haben, da ist etwas nicht in Ordnung, dann ist das auch auf den Stationen in den Fachabteilungen direkt vorhanden.

Welche Fachabteilungen gibt es hier im MVZ?

M.K.: Es gibt zum einen die Chirurgie-Sportmedizin unter meiner Leitung. Besonders hervorzuheben ist unser Zentrum für Wundbehandlung und Wundheilung. Wir haben speziell ausgebildetes und TÜV-zertifiziertes Fachpersonal. Es werden nicht nur Patienten im MVZ betreut, sondern auch in den Pflegeheimen in Gerresheim. Unser Fachpersonal fährt in die Pflegeheime und versorgt dort vor Ort die chronischen Wunden der Patienten. Außerdem haben wir im MVZ die Abteilungen Internistische Onkologie/Hämatologie, die Pathologie und die Ärztliche Psychotherapie.

M.D.: Die Onkologie hat sich auf die Durchführung medikamentöser Tumorbehandlungen spezialisiert. Außerdem ist Frau Dr. Struse-Soll auch

Dr. Markus Dommach



„Ich bin seit 2005 im onkologischen Bereich des MVZ tätig. Ich habe drei Kinder und wohne in Benrath. In meiner Freizeit engagiere ich mich in unserer Kirchengemeinde.“

Dr. Inge Goldschmidt



„Im Jahre 2000 habe ich hier im Haus angefangen und bin seit 2007 auch im MVZ tätig. Ich habe eine fünfundzwanzigjährige Tochter und mein Hobby ist das Kochen. Ich sammle Kochbücher und Kochzeitschriften und wohne in Gerresheim.“

Palliativmedizinerin. In der Onkologie geht es auch um Tod und Sterben und deswegen ist es wichtig, dass der Bereich Palliativmedizin bei uns abgedeckt ist.

I.G.: Deswegen betreue ich als Psychologin im MVZ überwiegend onkologische Patienten. Übrigens nicht nur ambulant im MVZ, sondern auch die Brust- und Darmkrebspatienten auf den Stationen.

Warum gibt es hier im MVZ genau diese Fachabteilungen und können Sie ein Beispiel nennen, warum es Sinn macht, genau diese Fachabteilungen hier zu haben?

M.D.: Die Fachbereiche, die wir hier haben, sind auch im Krankenhaus vertreten. Es macht keinen Sinn, im MVZ eine Fachabteilung zu haben, die es nicht im Krankenhaus gibt. Je nach Krankenhaus kann das abweichen. Im MVZ in Benrath gibt es beispielsweise die Neurochirurgie zur Ergänzung der Unfallchirurgie/Orthopädie.

Unsere Fachabteilungen im MVZ ergänzen sich außerdem untereinander sehr gut. Wenn zum Beispiel ein Patient mit einem in den Knochen metastasierenden Tumor zu uns ins MVZ

kommt und sagt, dass er Schmerzen im Rücken hat, dann machen wir sofort entsprechende Röntgendiagnostik. Ich bin Onkologe, also verstehe ich mich nicht in erster Linie auf den Knochen. Dafür spreche ich dann direkt Herrn Dr. Ketteniß an, der dann auch direkt auf die Bilder schauen und den Zustand des Knochens beurteilen kann. Mit der Pathologie kann ich über entnommene Gewebeprobe Rücksprache halten. Außerdem kann Frau Dr. Goldschmidt sich bei Bedarf psychologisch um den Patienten kümmern. Schließlich kann der Patient aber auch direkt in die Unfallchirurgie auf die Station gebracht



Foto: Natascha Neunzig

Dr. Ketteniß in einem Behandlungsraum der Chirurgie.

werden, falls eine OP erforderlich sein sollte. Auch dort sind die bereits gemachten Bilder verfügbar, das geht also alles in ganz kurzer Zeit.

M.K.: Unsere enge Zusammenarbeit ist auch dadurch gewährleistet, dass wir alle nebeneinander im Erdgeschoss sind.

M.D.: Durch den Neubau ist ein räumlich abgetrennter Bereich entstanden, der deutlich als MVZ erkennbar ist. Das kommt den Patienten sehr zugute.

Wie viele Patienten werden im MVZ ungefähr behandelt und wie viele Mitarbeiter sind im MVZ beschäftigt?

M.D.: Wir behandeln in der Onkologie ca. 400-450 Patienten pro Quartal und führen ca. 4000 Chemotherapien im Jahr durch.

Dr. Michael Ketteniß

„Ich bin bereits als Student seit 1989 mit dem Gerresheimer Krankenhaus verbunden. Seit der Gründung des MVZ im Jahr 2005 bin ich dort in der Chirurgie tätig. Ich bin verheiratet und habe einen siebenundzwanzigjährigen Sohn. Mein Hobby ist unser Garten.“

M.K.: In der Chirurgie-Sportmedizin betreuen wir mehrere hundert Patienten im Quartal.

D.B.: Und in der Pathologie untersuchen wir mehrere tausend Gewebeproben von ambulanten und stationären Patienten im Jahr.

K.S.: Hier im MVZ arbeiten fünf Fachärzte. Unterstützt werden diese durch fünf Krankenschwestern und Krankenpfleger sowie drei Arzthelferinnen.

Herr Dr. Ketteniß, Sie sind der Ärztliche Leiter des MVZ. Was gehört hier zu Ihren typischen Aufgaben?

M.K.: Ich bin für die vier Fachabteilungen der Ansprechpartner und der Verantwortliche gegenüber der Kassenerztlichen Vereinigung. Außerdem nehme ich an der Chefarztrunde teil, damit wir

im MVZ auch über alles informiert sind.

Welche weiteren Verzahnungen und Absprachen gibt es zwischen dem Krankenhaus und dem selbstständigen MVZ?

K.S.: Die Krankenschwestern der Onkologie nehmen an der Leitungsrunde im Krankenhaus teil.

M.D.: Eine weitere Verzahnung im Haus besteht, weil ich zusätzlich zu meiner Tätigkeit im MVZ noch Transfusionsverantwortlicher im Krankenhaus bin, also für alle

bei.

M.D.: Bei der Tumorkonferenz kommen alle Fachabteilungen zusammen und dort wird für die einzelnen Patienten mit bösartigen Tumoren in einer Gesamtrunde besprochen, welche die jeweils beste Therapie ist.

Gibt es noch Ziele und Wünsche für die Zukunft des MVZ?

M.K.: Das MVZ ist seit dem Neubau sehr gut aufgestellt. Wir sind sehr zufrieden damit, wie es aktuell läuft.



Foto: Natascha Neunzig

Wartebereich vor den Behandlungszimmern im MVZ.

Blutprodukte und Labor verantwortlich bin. Ich mache auch die Fortbildungen für die Krankenschwestern in diesem Bereich.

D.B.: Außerdem gibt es das Tumorboard. Das ist das zentrale Element, in dem wir die Patienten mit einer Tumorerkrankung einmal pro Woche besprechen. Auch dort sind wir in leitender Funktion da-

M.D.: Ich könnte mir für die Zukunft gut vorstellen, dass der Bereich Ernährungsberatung noch weiter ausgebaut wird. Außerdem fände ich es toll, wenn der Bereich Naturmedizin oder Komplementärmedizin irgendwann noch als Fachabteilung dazu kommen würde. Das würde in der Onkologie sehr viel Sinn machen, denn naturmedizinische Produkte können den Patienten helfen, ihre körperliche Aktivität wieder besser zu erreichen. Das wäre wirklich toll.

Impressum

59. Ausgabe April 2017

Der Krankenhaus-Report ist eine Zeitschrift des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.
Hartmut Groth, Mansfeldstr. 39
40625 Düsseldorf

Vorstandsvorsitzende:
Rosemarie Theiß

E-Mail: ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de

Büro:
Karl-Hermann Blietz
Im Heidewinkel 8 (1.OG)
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 2800-3623
Fax: 0211 2800-900

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 10 bis 12 Uhr

Redaktion:
Vorstand Freundeskreis
Gerresheimer Krankenhaus e. V.,
Natascha Neunzig

Fotos:
Sana Krankenhaus Gerresheim,
Hartmut Groth, Natascha Neunzig

Layout & Druck:
die rheinische
Tel.: 0211 223022

Dr. Schmitz verabschiedet: „Toller Arzt und wunderbarer Mensch“

Cindy Heykamps sprach den Anwesenden bei der Verabschiedung von Dr. Norbert Schmitz Mitte Februar aus dem Herzen: „Ich möchte Danke sagen. Sie sind ein toller Arzt und wunderbarer Mensch.“

**Rat und Hilfe
nach einer Brustoperation
finden Sie fachgerecht,
kompetent und diskret im...**

**Sanitätshaus –
Orthopädietechnik**

tonn GmbH
Neunzigstraße 1
40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 28 73 08
Telefax (0211) 28 10 14



28 Jahre war Dr. Norbert Schmitz am Gerresheimer Krankenhaus tätig. Zuletzt als leitender Arzt der Unfallchirurgie und Orthopädie. Angefangen hat alles in Aachen. Dort ist Norbert Schmitz geboren, zur Schule gegangen, und hat auch in Aachen, nach zwei Semestern Volks- und Betriebswirtschaftslehre, sein Medizinstudium begonnen und nach Stationen in Belgien und Frankfurt im Jahr 1977 hier erfolgreich abgeschlossen.

Schon früh war ihm klar: „Mein Herz gehört der Unfallchirurgie.“ Dieses Berufsziel bedeutete vor 40 Jahren zunächst die sechsjährige Facharztausbildung Chirurgie ablegen und dann noch einmal zwei Jahre Unfallchirurgie dranhängen, um den Facharzt für Unfallchirurgie zu erlangen. Dr. Schmitz: „Das war es mir wert. Ich wollte Verletzungen der Gliedmaßen und des ganzen Körpers wiederherstellen.“

Der Bewegungsapparat hat es ihm ange-tan - bis heute - und so wundert es nicht, dass Dr. Schmitz, nachdem er 1982 sieben Jahre an der Universitätsklinik (Prof. Krämer) gearbeitet hatte und 1989 als Oberarzt nach Gerresheim kam, noch einmal „die medizinische Schulbank drückte“ und 1997 die Zusatzbezeichnung Sportmedizin erlangte. Erst seit 2006 ist die Unfallchirurgie eigenständig. Bis dahin gehörte sie zur Allgemein-chirurgie, was bedeutete, dass Dr. Schmitz bis dato ebenso Blinddärme, wie gebrochene Arme operiert hat. 2007 bzw. 2008 erwarb er den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie die Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“ nach der neuen Ausbildungsordnung der Ärztekammer.

Von einem Oberarzt und einem Assistenten zu Beginn, wuchs die Abteilung



Foto: Sana Gerresheim

Dr. Norbert Schmitz, Leiter der Unfallchirurgie

auf zuletzt drei Oberärzte und sechs Assistenten an seiner Seite.

Viel hat sich geändert in den Jahren. „Der Organisationsaufwand und die Dokumentationen haben zugenommen, wir wurden zertifiziert und waren bis Ende 2016 regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Düsseldorf.“ Vor allem im medizinischen Bereich habe sich das Spektrum zum Wohle der Patienten gewandelt. Hatten Patienten früher 8 Wochen Gips, beginne man heute bereits 2-3 Tage nach der Operation mit Bewegungsübungen. Das Zauberwort heißt „minimal-invasiv“, besonders in der Wirbelsäulen-chirurgie.

Die Patienten seien heute schneller mobil. Dr. Schmitz im Rückblick: „Die Liegezeiten haben sich deutlich verringert. Blieb man früher mit einer Gehirnerschütterung 8-10 Tage im Krankenhaus, sind es heute 2 Tage, was zu einer Arbeits- und Leistungsverdichtung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt. Und ältere Menschen fallen da schon mal

durchs Raster, die zuhause möglicherweise dann niemanden haben, der sich um sie kümmern kann.“

Apropos Zuhause: Ganz in der Nähe der Sana Klinik hat die Familie vor fast 30 Jahren ein Zuhause gefunden.

Hier wird man Dr. Schmitz jetzt häufiger antreffen. Allerdings zur Ruhe setzen wird sich der Marathonläufer, Tennis- und Golfspieler mit Sicherheit nicht. „Da sind noch viele Pläne und auch sehr konkrete Vorstellungen. Für den Ruhestand ist es noch zu früh.“ Er wird auch seine operative Tätigkeit in Düsseldorf an anderer Stelle fortsetzen.

Seine beiden Oberärzte, Ralph Becker und Dr. De Rosa, haben gemeinsam die Nachfolge angetreten: „Das Nordlicht (Köln) und der Südpol (Italien)“ bedanken uns dafür, dass Sie uns den Rücken gestärkt und als Ruhepol unseren Weg haben gehen lassen. Wir werden das so weiterführen.“

Susanne Kuczera

Sana Krankenhaus Gerresheim aktuell 2017



WO: VERANSTALTUNGSRAUM IM ERDGESCHOSS

WANN: 1. DIENSTAG IM MONAT: 18 – 19.30 UHR (AUSSERHALB DER FERIEENZEIT)

- 04.07.2017 **10 Jahre Darmkrebsvorsorge in Deutschland – Erreichtes und Ziele**
Klinik für Innere Medizin
PD Dr. med. Henning Schrader
- 05.09.2017 **Kleine Schnitte – große Fortschritte. Neues aus der Chirurgie**
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und onkologische Chirurgie
PD Dr. med. Christoph Heidenhain
- 07.11.2017 **Brustkrebs: Schönheit in Gefahr?**
Klinik für Senologie
Dr. Carolin Nestle-Krämling
- 05.12.2017 **Keine Angst vor der Narkose**
Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
Prof. Dr. Peter Lipfert

Im Anschluß besteht die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit den Referenten. Für Erfrischungen ist gesorgt! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. » www.sana-gerresheim.de
» www.sana-duesseldorf.de



CareCenter der Luttermann GmbH

Die Abteilung CareCenter stellt in allen Bereichen der pflegerischen Versorgung die geeigneten Hilfsmittel schnell und unkompliziert zur Verfügung. Hohe Fachkompetenz sowie jahrzehntelange Erfahrung gewähren z.B. im Bereich Entlassungsmanagement eine lückenlose Überleitung des Patienten vom Krankenhaus an seinen Wohnort. Im Bereich Tracheostoma und Beatmung arbeiten wir eng mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten zusammen und garantieren hierdurch eine hervorragende Qualität unserer Versorgungen.

Wir zeigen alternative Versorgungsmöglichkeiten, die unseren Kundinnen und Kunden weiterhin ein aktives und flexibles Leben ermöglichen.

Luttermann 
Dienstleister im Gesundheitswesen



www.luttermann.de

Luttermann GmbH
Hindenburgstr. 51-55
45127 Essen
Telefon: (0201) 8 20 50-0
Telefax: (0201) 2 09 22



Patientinnentag und Tag der offenen Tür am interdisziplinären Brustzentrum

Samstag, der 04.02.2017, war nicht nur Weltkrebstag, sondern auch Termin für den diesjährigen Patientinnentag und Tag der offenen Tür im interdisziplinären Brustzentrum des Sana Krankenhauses Düsseldorf Gerresheim.



Foto: Sana Gerresheim

Viele interessierte Besucher beim Patientinnentag.

In ihren einleitenden Worten wählte die Leiterin des Interdisziplinären Brustzentrums, Chefärztin Frau Dr. Nestle-Krämling, das gemeinsame Motto beider Tage „We can/ I can“ als Überschrift für die diesjährige Veranstaltung.

Die zahlreichen Besucher wurden eingeladen, „sich auszutauschen“ und in dem Wissen um die heilende Wirkung des Sports „in Bewegung zu kommen“.

Im ersten Vortrag stellte Frau Dr. Anne Vesper, die Leiterin der Tumorrisprechstunde an der Universitäts-Frauenklinik Düsseldorf, das interdisziplinäre Konzept der Beratung und Testung bei Verdacht auf familiären Brust- und Eierstockkrebs vor. Neu ist die Einführung der sogenannten Panel-Testung, bei der das Erbgut nicht mehr nur auf die klassischen Risikogene BRCA1 und BRCA2, sondern auf 8 weitere Hochrisikogene geprüft wird. Es folgte eine lebhaft diskussion.

Dr. Markus Dommach vom onkologischen MVZ am Sana Krankenhaus Gerresheim referierte über neue Medikamente, insbesondere die sogenannten zielgerichteten Medikamente und deren mögliche Nebenwirkungen bei der Brustkrebs-Therapie.

Zusammenfassend sagte er: „Die Therapien werden immer besser,[...] die meisten Probleme können wir lösen- suchen Sie Kontakt zu ihrem Onkologen. Reden Sie darüber!“

„Lebensqualität für die Patientin“ ist der Ansporn für Frau Birgit Winter, Diplom-Sozialarbeiterin am Sana Krankenhaus Gerresheim. Jene soll erreicht wer-

den durch individuelle Entscheidungen bei der Planung und Organisation einer Rehabilitation.

Ihr informativer Vortrag über sozialmedizinische Unterstützungsmöglichkeiten gab vielfältige Praxistipps für den Alltag.

Schließlich berichtete Dr. Rüdiger Lewin, Frauenarzt, Präventivmediziner und Lachyogaleiter, über die „Studie Lachen“, die durch Angstabbau und Erhöhung der Lebensqualität zur Prävention auch nach Brustkrebs beiträgt. „Lachen ist anstrengend, Lachen führt zu einem Trainingseffekt, Lachen ist ansteckend, Lachen ist angstlösend.“

Dr. Lewin lädt alle ehemaligen Brustkrebs-Patientinnen mit abgeschlossener Therapie zur Studien-Teilnahme ein. Es bestehen keine Kontraindikationen. „Lachen ist Sport auch für Patienten, die sonst keinen Sport machen!“

Zum Abschluß der Vorträge und Überleitung zu den anschließenden Workshops wurde erneut ein leckeres Mittags- Buffet angeboten, das von der Wäsche- und Bademodenschau des Sanitätshauses Tonn attraktiv begleitet wurde.

Känguru Mode für
Früh- und Neugeborene

Inhaber: Annette Thielen-Kuhlmann und Claudia Schulte
Am Wachberg 72 · 50374 Erftstadt
Telefon: 0 22 35 – 79 99 51 · Fax: 0 22 35 – 46 30 12
email: info@kaenguru-mode.de
Internet: www.kaenguru-mode.de



Wir
machen
Mode
Känguru
von Anfang an





Helfen ist einfach.



Wenn der Finanzpartner
im gesamten Stadtgebiet
beratend zur Seite stehen
kann.

Wir sind für Sie da.

www.sskduesseldorf.de



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse
Düsseldorf